



ZWECKVERBAND
BREITBAND
BREISGAU-
HOCHSCHWARZWALD

Projektbeschreibung für den Breitbandausbau in Stegen

Infrastrukturausbau im weißen Fleck über das Bundesförderprogramm Breitband und Mitfinanzierungsprogramm des Landes Baden-Württemberg

AZ 09BW200308

AZ 7-8433.4/313

Stand der Umsetzung August 2024

Zweckverband Breitband Breisgau-Hochschwarzwald
Stadtstraße 2
79104 Freiburg im Breisgau
0761 2160 6979
info@zvbbh.de

Inhaltsverzeichnis

Baubeginn: die Bagger rollen an	2
Eckdaten zum Förderbescheid des Bundes in vorläufiger Höhe.....	2
Aufgaben des Zweckverbands Breitband Breisgau-Hochschwarzwald.....	2
Zielsetzung beim Ausbau	3
Wo und wie ausgebaut wird.....	3
Netzbetrieb.....	3
Hier trägt der Anschlussnehmer zum Gelingen bei: Abschluss eines Grundstücksnutzungsvertrages	4
Wem gehört das aufgebaute Netz?	4
Vorgehensweise beim Ausbau im Verbandsgebiet.....	4
Wo befinden wir uns?	4

Baubeginn: die Bagger rollen an

Nach Abschluss der Vorplanungen haben am 28. Juni 2023 die Bauarbeiten für das Glasfasernetz im Los Stegen begonnen. Gefördert wird der Ausbau über das Bundesförderprogramm Breitband zum Infrastrukturausbau im weißen Fleck und das Programm Mitfinanzierung des Landes Baden-Württemberg. Mit dem Baubeginn tritt ein wichtiges Kapitel für die zukunftsfähige Versorgung mit schnellem Internet in die Realisierungsphase ein. Glasfaserausbau stellt ein maßgebliches Element der Gemeindeentwicklung dar. Der Start markiert den sichtbaren Ausbau. Vor Erreichen dieses maßgeblichen Etappenziels hat der Zweckverband Breitband bereits viele einzelne Schritte im Verfahrensweg absolviert.

Den Zuschlag für die Planungs- und Bauleistungen konnte die ehemalige Verbandsvorsitzende Landrätin Dorothea Störr-Ritter im März 2022 an das Unternehmen Leonhard Weiss GmbH & Co. KG erteilen. Als mitplanender Generalübernehmer erbringt die Firma die gesamten Leistungen für Planung und Bau aus einer Hand.

Eckdaten zum Förderbescheid des Bundes in vorläufiger Höhe

Förderung des Bundes in vorläufiger Höhe: 6,7 Millionen Euro

Mitfinanzierung des Landes in vorläufiger Höhe: 3,3 Millionen Euro

Hausanschlüsse im weißen Fleck: 155 Stück

Investitionskosten: 11 Millionen Euro

Die passive Infrastruktur für den Ausbau der weißen Flecken bald realisiert

Das Ausbaugelände in Stegen umfasst eine geplante 44 km lange Trasse für den Ausbau der weißen Flecken. Hiervon müssen noch 5 km Trasse gebaut werden. Die Herstellung der Hausanschlüsse ist zu 90 % fertiggestellt. Als alternatives Bauverfahren konnte der Leonhard Weiss GmbH & Co. KG im Bau häufig das minimalinvasive Spülbohrverfahren anwenden. Auf verschiedenen Trassenabschnitten kamen das Trenching- und das Peter-Pflug-Verfahren zum Einsatz.

Aufgaben des Zweckverbands Breitband Breisgau-Hochschwarzwald

Breitbandversorgung und Ausbau werden in der EU gesetzlich geregelt durch den privaten Markt erbracht. Dabei unterliegt der Markt dem Wettbewerb. Breitbandausbau und -versorgung sind damit keine kommunale Daseinsvorsorge. Ein Markteingriff mit Einsatz öffentlicher Mittel ist unzulässig. Über die öffentliche Hand dürfen Leistungen für die Verbesserung der Versorgung durch Ausbau nur bei Marktversagen erfolgen. Auch dann ist Breitbandausbau ausschließlich eine freiwillige Leistung der Kommunen.

Die Versorgung mit schnellem Internet wurde von Seiten der zuständigen Telekommunikationsunternehmen in vielen Gemeinden bislang nicht oder nur in unzureichendem Maße durchgeführt. Die Bedeutung einer zukunftsfähigen Internetversorgung ist den Gemeinden jedoch seit vielen Jahren bewusst. Deshalb schlossen sich 40 Städte und Gemeinden des Landkreises Breisgau-Hochschwarzwald sowie der Landkreis Breisgau-Hochschwarzwald im Jahr 2018 zusammen und gründeten den Zweckverband Breitband Breisgau-Hochschwarzwald. Aufgaben des Verbandes sind Planung, Bau, Finanzierung und Verwaltung einer passiven Netzinfrastruktur für schnelles Internet.

Zielsetzung beim Ausbau

Das gemeinsame kommunale Ziel ist klar definiert: Aufbau der Infrastruktur von schnellem Internet für die unterversorgten Bereiche in den Mitgliedsgemeinden. Unterversorgte private Haushalte, Unternehmen in Gewerbegebieten sowie Schulen sollen an das Netz angebunden werden und von großen Bandbreiten mit Internet über Glasfaser bis ins Gebäude profitieren. Im Koalitionsvertrag der Bundesregierung ist das Ziel beschrieben, bis Ende 2025 eine deutschlandweite Gigabit Versorgung zu erreichen. Mittlerweile ist das Ziel der Bundesregierung, die Hälfte aller Haushalte bis 2025 und bis 2030 alle Haushalte an ein FTTH-Netz anzuschließen. Die damit verbundene Aufgabe der Versorgung mit schnellem Internet und Ausbau hat der Bund weiterhin dem privaten Markt überlassen. EU-Vorgaben und Bedingungen aus dem Bundesförderprogramm Breitband bestimmen die Maßnahmen, die der Verband als öffentliche Hand bei Marktversagen ergreifen kann. Im durchgeführten Markterkundungsverfahren gezeigt, dass ohne ein besonderes kommunales Engagement viele Adressen weiterhin bei einer Versorgung von (technisch) unter 30 Mbit/s verbleiben würden. Die vom Bund vorgegebene Aufgreifschwelle für einen durch das Bundesförderprogramm Breitband unterstützten zulässigen Ausbau im weißen Fleck lag bei technisch verfügbaren 30 Mbit/s mit adressscharfer Auswertung. Wo die Aufgreifschwelle unterschritten wird und innerhalb der nächsten drei Jahre ab Markterkundung kein eigenwirtschaftlicher Ausbau angekündigt ist, besteht ein weißer Fleck der Breitbandversorgung und Marktversagen. Wo ein Marktversagen vorliegt, kann die öffentliche Hand Breitbandausbau als freiwillige Leistung vornehmen.

Wo und wie ausgebaut wird

In der vom Fördermittelgeber vorgeschriebenen Markterkundung mussten zunächst die über das Bundesförderprogramm Breitband förderfähigen weißen Flecken in den Mitgliedsgemeinden festgestellt werden. Gemäß den Förderrichtlinien von Bund und Land darf ein kommunaler und geförderter Breitbandausbau nur adressscharf bei unterversorgten Haushalten, Schulen oder Unternehmen im Gewerbegebiet erfolgen. Ermittelte unterversorgte Adressen bilden die Grundlage für das gemeinsam mit der Gemeinde entwickelte Konzept für den Ausbau des Glasfasernetzes. Nach Erstellung erfolgte die Beratung über das Konzept von den jeweiligen Gremien der Gemeinde und des Verbandes.

Der Gemeinderat sowie die Verbandsversammlung haben das Ausbaukonzept für die Errichtung einer FTTB-Netzstruktur beschlossen. Investitionen werden letztlich von der begünstigten Kommune getragen, der Verband übernimmt die Vorfinanzierung. Der Aufbau der erforderlichen Infrastruktur ist mit hohen Kosten verbunden, welche weder Gemeinde noch Landkreis finanziell alleine stemmen können. Deshalb wurden sowohl beim Bund Zuwendungen über das Bundesförderprogramm Breitband zum Infrastrukturaufbau im weißen Fleck wie auch Mittel zur Kofinanzierung beim Programm des Landes Baden-Württemberg beantragt. Die Fördermittel können ausschließlich zur Planung und Errichtung des sogenannten NGA-Netzes (Next Generation Access Network) als Fiber to the Building (FTTB-) Netz verwendet werden.

Netzbetrieb

Für den Netzbetrieb wurde eine Ausschreibung durchgeführt. Im März 2020 hat Vodafone GmbH den Zuschlag in dem EU-weiten Verfahren erhalten. Vodafone leistet den Netzbetrieb gegen Pacht. Nach Fertigstellung von funktionalen Netzabschnitte durch den Zweckverband Breitband wird der jeweilige Netzabschnitt für den Betrieb an Vodafone GmbH übergeben. Vodafone GmbH stellt als Anbieter über das Verbandsnetz zudem Kundenprodukte bereit. Zugleich steht das Verbandsnetz anderen Anbietern über open access offen. Zur Nutzung

von open access müssen andere Anbieter Zugang beim Betreiber des Verbandsnetzes beantragen.

Hier trägt der Anschlussnehmer zum Gelingen bei: Abschluss eines Grundstücksnutzungsvertrages

Vor dem Baubeginn startete im Januar 2022 die Vorvermarktung der Glasfaserhausanschlüsse und wurde März 2022 abgeschlossen. Während des Zeitraums der Vorvermarktung wurden die Bürger aktiv und direkt über verschiedene Kanäle angesprochen und über den anstehenden Ausbau und Glasfaserhausanschluss informiert. Ziel war die Einholung von Grundstücksnutzungsverträgen bei förderfähigen Adressen. Unterstützt wurde der Zweckverband Breitband bei der Vorvermarktung durch den Betreiber des Verbandsnetzes. Interessenten im förderfähigen Projektgebiet können sich über die Homepage des Verbandes weiter über Möglichkeiten für den Abschluss eines Grundstücksnutzungsvertrages informieren.

Wem gehört das aufgebaute Netz?

Der Zweckverband Breitband errichtet das Netz nach dem Betreibermodell. Hierbei baut der Zweckverband Breitband als öffentliche Hand die passive Breitbandinfrastruktur selbst und verpachtet diese an einen Netzbetreiber. Unter ‚passiver Infrastruktur‘ werden alle Bereiche eines Netzwerkes verstanden, die für die Signal- oder Datentransport nicht jedoch für dessen Erzeugung erforderlich sind. Hierzu gehören unter anderem Glasfaserkabel, Leerrohre, Verteilerschränke, Kabelschächte, Spleißmuffen etc. Das Eigentum an dem aufgebauten Netz verbleibt beim Verband.

Vorgehensweise beim Ausbau im Verbandsgebiet

Für den Bau der Glasfasernetze werden die unterversorgten Mitgliedsgemeinden parallel vom Zweckverband Breitband projektiert. So kann eine Netzerrichtung im Verbandsgebiet in vielen Bereichen zur gleichen Zeit erreicht werden. Das Verbandsgebiet umfasst den Landkreis Breisgau-Hochschwarzwald. Ortsnetze werden in den Gemarkungen der Verbandsmitglieder nach dem Ausbaubeschluss der Gemeinden und des Verbandes errichtet.

Wo befinden wir uns?

Der Landkreis Breisgau-Hochschwarzwald liegt im Südwesten von Baden-Württemberg sowie im „Drei-Länder-Eck“. Er ist somit in der Grenzregion zu den Nachbarländern Schweiz und Frankreich beheimatet. Der Landkreis und die Region zeichnen sich durch ihre Vielfaltigkeit aus und sind mit den überaus heterogenen Landschafts- und Biotopräumen ein Touristenmagnet. Geprägt von topographischen, klimatischen und geologischen Extremlagen wie dem Hochschwarzwald mit dem Feldberg als höchste Erhebung Baden-Württembergs und dem Kaiserstuhl als kleines Mittelgebirge. Der Breisgau und das Markgräflerland sind bekannt für die landwirtschaftliche Nutzung und insbesondere für das sonnige Weinanbaugebiet. In dem seit mehreren Jahrzehnten durch weltweiten Tourismus geprägten Schwarzwald dominiert die bergige Waldlandschaft mit tief eingeschnittenen Tallagen. Hierbei sind Schwarzwaldhöfe als isolierte Wohnplätze und Streusiedlungen bezeichnend für die einzigartige Kulturlandschaft.

In den Höhenlagen des Schwarzwaldes ist eine langanhaltende und zudem früh im Jahr beginnende Winterperiode die Regel. Der Granit im anstehenden Gestein dicht unter der Bodenkrume erschwert eine landwirtschaftliche Nutzung. Viehhaltung und insbesondere die forstwirtschaftliche Nutzung werden im dafür bekannt gewordenen Schwarzwald bis heute

praktiziert. Der Breisgau und das Markgräflerland wiederum gehören zu den klimatisch wärmsten Regionen in Deutschland. Hier begünstigt die Lößlandschaft die landwirtschaftliche Nutzung. Während somit im Breisgau und Markgräflerland Bauprojekte landschaftlich wie auch klimatisch leichter durchzuführen sind, sind diese beim Nachbar im Schwarzwald stark abhängig von Jahreszeiten und Gelände.

Weitere Informationen zum Breitbandausbau erhalten Sie auch beim Projektträger für das Bundesförderprogramm unter <https://gigabit-projekttraeger.de> sowie dem Ministerium des Inneren, für Digitalisierung und Kommunen Baden-Württemberg unter <https://im.baden-wuerttemberg.de/de/digitalisierung/breitband/breitbandfoerderung/>

Gefördert durch:



aufgrund eines Beschlusses
des Deutschen Bundestages



Baden-Württemberg

MINISTERIUM DES INNEREN, FÜR DIGITALISIERUNG UND KOMMUNEN



digital **LÄND**